

Fahrer, Sigrid; Wilmers, Annika; Rittberger, Marc  
**Von der Internationalisierung von Forschungsinfrastrukturen zur  
Internationalisierung der Bildungsforschung**

Frankfurt am Main : DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation 2024, 12 S.



Quellenangabe/ Reference:

Fahrer, Sigrid; Wilmers, Annika; Rittberger, Marc: Von der Internationalisierung von Forschungsinfrastrukturen zur Internationalisierung der Bildungsforschung. Frankfurt am Main : DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation 2024, 12 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-317564 - DOI: 10.25656/01:31756

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-317564>

<https://doi.org/10.25656/01:31756>

#### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Von der Internationalisierung von Forschungsinfrastrukturen zur Internationalisierung der Bildungsforschung

Sigrid Fahrer<sup>1</sup> Annika Wilmers<sup>1</sup> und Marc Rittberger<sup>1 2</sup>

<sup>1</sup> DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und  
Bildungsinformation

<sup>2</sup> Hochschule Darmstadt, Fachbereich Media

## 1. Einleitung

Bei der Internationalisierung der Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft nimmt das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation eine besondere Rolle ein. Ausschlaggebend für seine Gründung Anfang der 1950er Jahre war der Wunsch, internationale Impulse in die deutsche pädagogische Forschung zu tragen (<https://www.dipf.de/de/institut/das-dipf/geschichte/geschichte-des-dipf#0>). Diese internationale Ausrichtung wird im Akronym des Instituts deutlich, das für *Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung* steht. Auch wenn das Institut das Internationale mittlerweile nicht mehr im Namen trägt, sondern seinen Doppelschwerpunkt – Bildungsforschung und Bildungsinformation – betont, engagiert sich das DIPF weiterhin für Internationalisierung. Die Bildungsforschung am DIPF wirkt bis heute an der internationalen PISA-Studie mit (Jude & Klieme 2010), um nur ein Beispiel zu nennen. Auch der zweite Schwerpunkt, die Bildungsinformation, trägt mit Infrastruktur, Forschung und Transfer zur Internationalisierung der Bildung bei. Allerdings sind diese Aktivitäten der Bildungsinformation weniger sichtbar.

Unter Bildungsinformation fallen überregionale Forschungs- und Transferinfrastrukturen wie der Deutsche Bildungsserver, das Fachportal Pädagogik und der Verbund Forschungsdaten Bildung, die am DIPF bereitgestellt werden. Infrastrukturen gelten zwar als eine von

vier Dimensionen, in denen Internationalisierung greifen kann (Wissenschaftsrat 2018), aber in der Regel bezieht sich dieses Wirkungspotenzial auf international betriebene Infrastrukturen, wie sie beispielsweise auf europäischer Ebene im Rahmen des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) gefördert werden (ESFRI 2021). Die Bildungsinformation am DIPF beteiligt sich bislang noch nicht an solchen infrastrukturellen Zusammenschlüssen, die mit einer hohen Aufmerksamkeit einhergehen. Fokussiert wird im DIPF vielmehr auf konkrete Unterstützungsangebote, mit denen die Bildungsforschung ihrerseits Internationalisierung vorantreiben kann. Diese Angebote orientieren sich dabei an aktuellen Bedarfe der Internationalisierung in der Bildungsforschung. Während diese Bedarfe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch stark daran ausgerichtet waren, Verständigung z.B. in Form von Übersetzungen zu ermöglichen und einen internationalen Austausch zu verschiedenen Forschungskontexten und -zugängen zu initiieren (Terhart 2017), verlangt die zunehmende und häufig auch als selbstverständlich wahrgenommene Internationalisierung von Forschung inzwischen vor allem auch nach Unterstützung durch nachhaltige Strukturen und Netzwerke.<sup>1</sup> Diese infrastrukturelle Unterstützungsarbeit ist allerdings in ihrem Aufwand und Umfang begrenzt nur sichtbar, da sie sich zwischen unterschiedlichen Disziplinen bewegt.

Am Beispiel des "Informationszentrum Bildung (IZB)" am DIPF, das u. a. die oben genannten Infrastrukturen betreibt, zeigt sich dieses interdisziplinäre Dilemma: An der Bereitstellung der Infrastrukturen arbeiten Wissenschaftler\*innen aus unterschiedlichen Disziplinen gemeinsam mit wissenschaftlichen Dokumentar\*innen und Softwareentwickler\*innen. Im Zentrum der angewandten Forschung im IZB stehen die nutzungsorientierte und optimierte Entwicklung dieser meist digitalen Angebote. Verankert ist diese Forschung zuvorderst in der Informationswissenschaft und Informatik. Die Bildung und die

---

<sup>1</sup> Auf Seite der Forschungsinfrastrukturen ist ein Beispiel für frühe internationale Aktivitäten, den Zugang zu internationalen Forschungsinformationen zu sichern (z.B. für naturwissenschaftliche Information durch die Gründung des STN International Netzwerks im Jahre 1983).

Bildungsforschung sind zwar die Bezugsdisziplin, an denen sich die Aktivitäten ausrichten, aber nicht das Feld, in denen die Ergebnisse der technologischen und infrastrukturellen Forschung und Praxis publiziert und damit publik werden. Eine stärkere Sichtbarkeit der Aktivitäten und Angebote auch im Kontext der Bildungsforschung wäre für beide Seiten gewinnbringend. Bildungsforschung und Bildungspraxis erhielten tiefere Einblicke darin, wie Infrastrukturen und Technologieangebote sie bei Forschung und Praxis unterstützen können. Von der Bildungsinformationsseite her ist der Austausch und der Dialog mit den Nutzer\*innen von Informations- und Forschungsinfrastrukturen, ergo mit der Bildungsforschung und -praxis, essentiell für die nutzungs- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung.

Anhand der Beschreibung ausgewählter Beispiele aus dem IZB möchten wir zum einen zeigen, wie eine bedarfsorientierte Internationalisierung von Forschungs- und Informationsinfrastrukturen ausgestaltet werden kann. Zum zweiten möchten wir dabei herausstellen, wie diese Internationalisierung der Infrastrukturen in die Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft wirken kann. Ziel dieser Darstellung ist es, Einblicke in die Arbeit der zentralen Einrichtung für Forschungs- und Informationsinfrastrukturen für den Bildungsbereich in Deutschland zu geben, um die Verbindung zwischen Bildungsinformation und Bildungsforschung auch außerhalb des DIPF zu stärken.

## **2. Internationalisierung von Forschungs- und Informationsinfrastrukturen der Bildung**

### **2.1 Literatur- und Datenservices für die internationale Bildungsforschung**

Als ein zentraler Baustein für die Internationalisierung von Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft kann die Versorgung der Fachcommunity mit internationaler Forschungsliteratur identifiziert werden (Oerder et al. 2018). Dieser Aufgabe geht das Fachportal Pädagogik ([www.fachportal-paedagogik.de](http://www.fachportal-paedagogik.de)) am IZB mit der FIS Bildung-Literaturdatenbank nach, die über eine Million Titel der

Bildungsforschung und Erziehungswissenschaften nachweist. Sie wird um Datensätze in mehreren Sprachen, neben Deutsch u.a. auch in Englisch, Französisch und Spanisch, die aus internationalen Infrastrukturen wie der italienischen Casalini Libri und dem US-amerikanischen Education Resources Information Center (ERIC) eingespeist werden, ergänzt. Das an die FIS Bildung-Literaturdatenbank angeschlossene Open-Access-Repository peDocs ([www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)) bietet zusätzlich kostenfreien und direkten Zugriff auf fast 25.000 wissenschaftliche Onlinedokumente in mehreren Sprachen. Ergänzt werden die Literaturservices um die digitale Bereitstellung weiterer wissenschaftlicher Fachliteratur durch den „Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ (FID), der ebenfalls Teil des Fachportal Pädagogik ist. Das Angebot umfasst die Beschaffung internationaler Monografien, die in Deutschland per Fernleihe nicht zugänglich sind, sowie die Lizenzierung von internationalen Zeitschriften und E-Books.

Die beiden Forschungsdateninfrastrukturen des IZB der Verbund Forschungsdaten Bildung (<https://www.forschungsdaten-bildung.de/>), der als überregionale Nachweis- und Beratungsstelle für Forschungsdaten im Bildungsbereich fungiert, und das Forschungsdatenzentrum Bildung (<https://www.fdz-bildung.de/home>), das vor allem empirische Forschungsdaten vorhält, ermöglichen wiederum Zugang zu und Nachnutzung von auch internationalen Datensätzen wie beispielsweise der PISA-Studie, von Trends in International Mathematics and Science (TIMMS) oder Daten der Studie A New Way for New Talents in Teaching (NEWTT). Beide Infrastrukturen befördern die Archivierung und Nachnutzung von Forschungsdaten auch auf internationaler Ebene. So werden Teile der vorgehaltenen Daten auf Englisch dokumentiert und einige der Services in englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Eine wachsende Bedeutung erhält auch die Begleitung des Forschungsdatendatenmanagements in internationalen Projekten, zu deren Herausforderungen beispielsweise unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen gehören.

Für die Internationalisierung von Forschungs- und Informationsinfrastrukturen ist deren digitale und offene Bereitstellung zentral, mit der ein weltweiter Zugriff auf Bildungsinformationen, Forschungsliteratur und Forschungsdaten als Rohstoffe für Wissen, Forschung und Transfer ermöglicht wird. Ganz konkret erleichtern die Zugänge zu Forschungsliteratur, Recherchemöglichkeiten und Forschungsdaten Vergleichsforschung und länderübergreifendes Bildungsforschungsmonitoring und ermöglichen es so der Bildungsforschung, an internationale Fachdiskurse anzuschließen.

Um die internationale Nutzung der Portale weiter zu steigern ist eine Ausweitung der mehrsprachigen Angebote sinnvoll. Im Bereich der Literaturdaten wäre etwa eine internationale Verschlagwortung hilfreich, um themenspezifische Suchen zu ermöglichen. Ähnlich könnte eine Ausweitung der Dokumentation von Forschungsdaten auf weitere Sprachen diskutiert werden. Um diese teils hohen Aufwände zielgerichtet aufzubringen, muss dabei bedarfsorientiert vorgegangen werden. So ließen sich im Austausch mit der Bildungsforschung Domänen, Themen und Sprachen ermitteln, in denen internationale Vernetzung gemeinsam vorangetrieben werden soll.

## **2.2 Unterstützung von Forschungssynthesen in internationalen Kontexten**

Rigorese Forschungssynthesen, die ursprünglich aus der Medizin stammen, haben in den letzten Jahren auch in der deutschen Bildungsforschung an Bedeutung gewonnen (siehe Zawacki-Richter et. al. 2020). Sie werden produktiv für Analyse- und Synthesezwecke angewendet, um die unübersichtliche und kaum zu bewältigende Menge an Forschungsliteratur zu Themen wie „Digitale Bildung“ zu bändigen und die über Publikationen hinweg gewonnenen Forschungserkenntnisse zu verdichten (Wilmers et. al. 2020).

Das DIPF reagiert auf die vielfältigen Anforderungen, die bei der Erstellung von Forschungssynthesen auftreten, mit entsprechenden Unterstützungsangeboten. Das Fachportal Pädagogik bietet erste methodisch-fachliche Beratung zur Recherche in der FIS Bildung-Literaturdatenbank für Forschungssynthesen, die auch unter dem

Schlagwort Systematic Reviews fungieren (s. zur begrifflichen Zuordnung Cooper et al. 2019) und hilft mit konkreten Beispielen zu ausgewählten Forschungsthemen bei der Planung von Recherchestrategien. Durch den Nachweis an internationaler Forschungsliteratur ermöglicht es die FIS Bildung-Literaturdatenbank, Recherchen für Systematic Reviews auch in Englisch, Italienisch und einigen weiteren Sprachen durchzuführen und dabei dem sogenannten Language Bias, der Beschränkung vieler Systematic Reviews auf den englischsprachigen Publikationsraum (Stern & Jos 2020), zu begegnen. Zudem stehen speziell für die Arbeiten an Systematic Reviews Rechercheoptionen mit bis zu 100 Trunkierungen, größerer Serverleistung und erweiterter Exportmöglichkeiten für die FIS Bildung zur Verfügung, die im Rahmen des oben genannten FID entwickelt wurden. Mit diesen Spezialleistungen für Systematic Reviews kann die FIS-Bildung nicht nur für deutschsprachige Wissenschaftler\*innen als Ausgangspunkt für Literatursynthesen fungieren, sondern auch Bedarfe der internationalen Bildungsforschung adressieren.

Forschungssynthesen selbst sind aus deutscher Perspektive ein Thema, das auf der methodischen Ebene vorrangig in internationalen Forschungscommunitys entwickelt wurde und wird. Um an diese internationalen Diskussionen anschließen zu können, fand am DIPF über die Arbeitsstelle ice (siehe 2.3) zunächst eine intensive Beschäftigung mit dem angloamerikanisch geprägten Themenfeld der evidenzbasierten Bildungsforschung und -politik statt, um deren Merkmale auch im nationalen Kontext untersuchen zu können. 2007 richtete das DIPF im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und im Auftrag des BMBF die Konferenz „Wissen für Handeln – Forschungsstrategien für eine evidenzbasierte Bildungspolitik“ (BMBF 2008) aus; später intensivierte sich die Zusammenarbeit wichtiger europäischer Stakeholder im Themenfeld durch die Bewilligung des EU-Projektes „Evidence Informed Policy in Education in Europe“ (eippee; 2012 umbenannt in „Evidence Informed Policy and Practice in Education in Europe“, eippee (Gough et.al. 2011)), an dem sich das DIPF von Anfang an als Partner beteiligte und für das es 2013 die Abschlusskonferenz durchführte. Im Anschluss hieran begannen die ersten eigenen Arbeiten

an Systematic Reviews im DIPF sowie der Aufbau einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe zu Forschungssynthesen, die vom IZB aus koordiniert wird.

Der Transfer von Methodenwissen zu verschiedenen Reviewformaten erfolgt dabei ebenfalls in internationale Forschungskontexte, beispielsweise im Zuge des Austausches über die international aufgestellte Society for Research Synthesis Methodology. Die Koordination von Forschungsprojekten mit dem Fokus auf Forschungssynthesen wie dem Metavorhaben „Digitalisierung im Bildungsbereich“ des BMBF stießen die Entwicklung einer umfassenden Methodenkompetenz im DIPF an (Wilmers et al. 2020). Der besondere Beitrag der Bildungsinformation zu diesem Thema besteht in einem transdisziplinären Ansatz, der Wissenschaftler\*innen mit Informationsspezialisten zusammenbringt. Diese Expert\*innen übernehmen wesentliche Aufgaben bei der Konzeption und Durchführung von Recherchen für Forschungssynthesen und tragen damit zur Wahrung der methodischen Rigorosität bei (Keller, C. 2022). Die Verbindung von informationswissenschaftlichem Spezialwissen und der Fachexpertise von mitwirkenden Wissenschaftler\*innen hat sich als fruchtbare Synthese zwischen Bildungsforschung und Bildungsinformation erwiesen, für die im DIPF Best-Practices entstanden sind. Hierbei hat sich u.a. gezeigt, dass in einem Arbeitsprozess, der ein größeres Team einbindet sowie zentrale und dezentrale Arbeitsschritte miteinander verbindet, eine besondere Chance darin liegt, unterschiedliche Expertisen (z.B. Recherche, Fachwissen, Transfer) zielführend einzubringen. Gleichzeitig erfordert dieses Vorgehen aber auch ein erhöhtes Maß an Koordination und Kommunikation – häufig auch institutsübergreifend (Heinemann et al. 2024).

### **2.3. Internationale Vernetzung der Deutschen Bildungsforschung**

Aufgrund der Dynamik im Bereich der Internationalisierung besteht trotz des bereits hohen Internationalitätsniveaus in der Bildungsforschung weiterhin Bedarf an Beratung und Vernetzung. Dies trifft insbesondere auf den wissenschaftlichen Nachwuchs zu, der durch

gezielte Angebote zur Internationalisierung unterstützt werden kann, aber auch auf Wissenschaftler\*innen aller Karrierestufen, die sich an internationalen Netzwerken und Förderprogrammen beteiligen möchten. Diesen Anforderungen wurde am DIPF von 2006 bis 2024 durch die Servicestelle „International Cooperation in Education“ (ice) begegnet, die damit eine maßgebliche Infrastruktur zur Internationalisierung der Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft in Deutschland stellte. Ice unterstützte insbesondere die empirische Bildungsforschung beim Aufbau von länderübergreifenden Netzwerken und Forschungs Kooperationen. Eine der wesentlichen Aufgabe der Servicestelle war die Anbahnung von Forschungs Kooperationen wie durch Direktaustausch zwischen deutschen und US-amerikanischen Wissenschaftler\*innen. Die Vernetzung stand unter dem Vorzeichen aktueller Themen der Bildungsforschung, die beispielsweise durch die Organisation internationaler Panels oder gemeinsamer Publikationen zu globalen Trends der Bildung wie Digitalisierung oder Migration angestoßen wurden. In der Vergangenheit konnte das DIPF zudem gemeinsam mit der World Education Research Association (WERA) Stipendien für Gastaufenthalte ausschreiben, was die internationale Sichtbarkeit für Forschungsstandorte in Deutschland in der Bildungsforschung erhöhte (Jude et al., 2020).

Der wissenschaftliche Nachwuchs in Deutschland profitierte von der Förderung von interkulturellen Kompetenzen etwa in Workshops zum akademischen Schreiben und Präsentieren auf Englisch. Darüber hinaus kooperierte die Servicestelle in der Vergangenheit bereits mehrfach mit der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der DGfE und richtete eine gemeinsame Winter School zu international vergleichenden Themen und Methoden für Doktoranden und Postdoktoranden aus. Damit nahm die Servicestelle „International Cooperation in Education“ (ice) in der Vielfalt ihrer Aktivitäten eine operative Schlüsselfunktion ein und hat durch die unterschiedlichen Initiativen in vielen Fällen den Weg für die Umsetzung von Internationalisierung in der Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft bereitet.

## **2.4 Internationalisierung der Bildung durch Wissenstransfer in die Gesellschaft**

Transfer in und mit Infrastrukturen im Bildungskontext kann ein breites Spektrum abdecken und von der Dissemination von Wissenschaftskommunikation über Technologietransfer bis hin zur Bereitstellung von Information für die Bildungsforschung und Bildungspraxis reichen (Fahrer, Wilmers & Rittberger 2022). Exemplarisch für das Aufgabenfeld Informationsbereitstellung im internationalen Transferkontext kann der Deutsche Bildungsserver stehen ([www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)). Als sogenannter Metaserver stellt er qualitätsgeprüfte und durch seine Redaktion kuratierte Sammlungen zur Bildung frei zugänglich online zur Verfügung. Der Bildungsserver adressiert mit diesem Angebot die Bildungspraxis, die interessierte Öffentlichkeit und auch die Bildungsforschung. Im Eduserver, Teil des Deutschen Bildungsservers, finden sich etwa englischsprachige Informationen über das deutsche Bildungssystem zu Austauschprogrammen, zu Anlaufstellen für Geflüchtete und zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen in Deutschland (<https://www.eduserver.de/>). Bildung Weltweit, eine weitere Untersektion des Deutschen Bildungsservers, bietet auf Deutsch und Englisch Informationen zum Bildungssystem zahlreicher Länder, stellt aktuelle Forschungsergebnisse und internationale Studien der Bildung vor, empfiehlt mehrsprachige Materialien und kuratiert thematische Linklisten zu aktuellen Bildungsthemen ([https://www.bildungsserver.de/Bildung\\_Weltweit.html](https://www.bildungsserver.de/Bildung_Weltweit.html)). Mit diesen Bildungsinformationen möchte der Bildungsserver den Austausch und den Erwerb von internationalem Bildungswissen und eine interkulturelle Lehr- und Lernpraxis fördern. Etwa die Dossiers zum Ukraine-Krieg, die u.a. Informationen zu Bildungsmöglichkeiten für Geflüchtete aus der Ukraine und zu ukrainischem Unterrichtsmaterial umfassen, wurden seit ihrer Veröffentlichung an die 57.000 mal aufgerufen. Die internationale Reichweite des Bildungsservers spiegelt sich auch in seiner Verlinkungsstruktur wider, die zahlreiche internationale Websites aufweist, auf denen der Bildungsserver referenziert wird (Fahrer 2023). Wie Nutzenden im internationalen Umfeld mit diesen Informationsangeboten interagieren und diese nutzen bleibt ein

Desiderat der Transferforschung. Denkbar wären etwa Informationsgebrauchsstudien im internationalen schulischen Kontext, die diese Frage aus Sicht der Bildungsinformation und der Bildungsforschung beleuchten.

### **3. Fazit: Beitrag von Infrastrukturen zur Internationalisierung**

Wie am Beispiel des Informationszentrum Bildung gezeigt, kann die Internationalisierung von Infrastrukturen auf vielfältige Weise zur Internationalisierung von Bildungsforschung und der Bildungslandschaft allgemein beitragen. Ein Gelingensfaktor dafür ist die Bedarfsorientierung der Internationalisierungsmaßnahmen in den Infrastrukturen und den fach- und wissenschaftsunterstützenden Services, die Anforderungen der wissenschaftlichen Gemeinschaft ebenso aufgreifen wie aktuelle Entwicklungen in der Bildung. Adressiert werden dabei sowohl die Bedarfe der hiesigen wissenschaftlichen Community als auch der internationalen, sodass die Infrastrukturen als Vernetzungsinstanzen und Transferkanäle in beide Richtungen fungieren. So erleichtern die mehrsprachigen Nachweisdatenbanken zur Forschungsliteratur und Spezialservices zu Systematic Reviews die Einbettung der hiesigen Forschung in internationale Kontexte. Umgekehrt kann die international agierende Bildungsforschung vom methodischen Know-How profitieren, das in den Infrastrukturen entwickelt wird. Durch Beratung zu Forschungsdatenmanagementprozessen werden transnationale Forschungsprojekte der empirischen Bildungsforschung begleitet oder durch die Bereitstellung von Forschungsdaten zur Nachnutzung initiiert.

Trotz der bereits aufgezeigten Chancen in den Forschungs- und Transferinfrastrukturen im Rahmen der Internationalisierung bleiben einige Potenziale noch ungenutzt. Das IZB konzentriert sich überwiegend auf Kooperationen und Austausch mit europäischen und anglo-amerikanischen Ländern. Eine weitere Diversifizierung bleibt als nächste offene Aufgabe. Sie scheint gerade auch angesichts globaler Konflikte, die in den betroffenen Ländern auch Infrastrukturen tangieren, umso dringlicher. Ein transnationaler Zugang zu Wissen kann

in diesem Sinne auch als aktive Unterstützung von Wissenschaftsfreiheit verstanden werden.

#### 4. Literaturverzeichnis

BMBF = Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2008). *Wissen für Handeln - Forschungsstrategien für eine evidenzbasierte Bildungspolitik*. Fachtagung im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Bonn u.a. <https://doku.iab.de/externe/2008/k081007f09.pdf>

Cooper, H., Hedges, L.V. & Valentine, J.C. (2019). *The Handbook of Research Synthesis and Meta-Analysis*, Russel Sage Foundation.

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. (2022). *Das Informationszentrum Bildung. 20 Jahre Infrastruktur, Forschung und Transfer für Wissen in der Bildung*. Abgerufen am 15. November 2023 von [https://www.dipf.de/de/institut/pdf-institut/20\\_jahre\\_izb.pdf/view](https://www.dipf.de/de/institut/pdf-institut/20_jahre_izb.pdf/view)

European Strategy Forum on Research Infrastructures (ESFRI). (2021). *2021 Strategy Report on research infrastructures*. Abgerufen am 2. November 2023 von <https://roadmap2021.esfri.eu/>

Fahrer, S. (2023). Der Backlink als Indikator für Wissenstransfer in Infrastrukturen: Eine explorative Studie am Deutschen Bildungsserver (DBS). *Information – Wissenschaft & Praxis*, 74(5-6), 313-321. <https://doi.org/10.1515/iwp-2023-2008>

Fahrer, S., Wilmers, A., & Rittberger, M. (2022). Wissenstransfer in der Bildungsinformation: Forschungssynthesen und Bildungsportale als Transferwege. *Bildungsforschung, 2, Bildungsforschung: Gemeinsam mit Bildungspraxis? Wege, Dynamiken, Klärungen*. <https://doi.org/10.25539/BILDUNGSFORSCHUNG.V0I2.891>

David Gough; Janice Tripney; Caroline Kenny; Elisabeth Buk-Berge (2011): *Evidence informed policymaking in education in Europe: EIPEE final project report*. Online verfügbar unter [https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/1472680/1/gough%20et%20al.%20\(2011\).pdf](https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/1472680/1/gough%20et%20al.%20(2011).pdf).

David Gough; Janice Tripney; Caroline Kenny; Elisabeth Buk-Berge (2011): *Evidence informed policymaking in education in Europe: EIPEE final project report*. Online verfügbar unter [https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/1472680/1/gough%20et%20al.%20\(2011\).pdf](https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/1472680/1/gough%20et%20al.%20(2011).pdf)

Jude, N., & Klieme, E. (2010). Das Programme for International Student Assessment (PISA). In E. Klieme, C. Artelt, J. Hartig, N. Jude, O. Köller, M. Prenzel, W. Schneider, & P. Stanat (Hrsg.), *PISA 2009. Bilanz nach einem Jahrzehnt* (S. 11-21). Waxmann. <https://doi.org/10.25656/01:3529>

Jude, N., Wilmers, A. & Ziehm, J. (2020). Forschenden Nachwuchs nach Frankfurt am Main holen (Connect), *DUZ Wissenschaft & Management*, 7, S. 26-29.

Keller, C. (2022). The Role of Information Specialists in Reviews for Education Research. In S. Kurbanoğlu, S. Špiranec, Y. Ünal, J. Boustany, & D. Kos (Hrsg.), *Information Literacy in a Post-Truth Era. ECIL 2021* (Communications in Computer and Information Science, vol. 1533). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-030-99885-1\\_19](https://doi.org/10.1007/978-3-030-99885-1_19)

Martin, Romain (2009). New possibilities and challenges for assessment through the use of

Oerder, T., Schindler, C., & Rittberger, M. (2018). Vom Fachinformationssystem Bildung zum Fachportal Pädagogik: Die Gestaltung der Digitalisierung der Wissenschaft am Beispiel der Bildungsforschung. *Bibliotheksdienst*, 52(3-4), 196-207. <https://doi.org/10.1515/bd-2018-0027>

Stern, C., & Kleijnen, J. (2020). Language bias in systematic reviews: you only get out what you put in. *JBIE Evidence Synthesis*, 18(9), 1818-1819. <https://doi.org/10.11124/JBIES-20-00361>

Terhart, E. (2017). "Research on Teaching" in the USA and "Didaktik" in (West-)Germany: Influences since 1945. In J. Overhoff & A. Overbeck (Hrsg.), *New Perspectives on German-American Educational History. Topics, Trends, Fields of Research* (S. 159-174). Verlag Julius Klinkhardt.

Wilmers, A., Anda, C., Keller, C., Kerres, M., & Getto, B. (2020). Reviews zur Bildung im digitalen Wandel: Eine Einführung in Kontext und Methodik. In A. Wilmers, C. Anda, C. Keller, & M. Rittberger (Hrsg.), *Bildung im digitalen Wandel: Die Bedeutung für das pädagogische Personal*. Waxmann.

Wissenschaftsrat. (2018). *Empfehlungen zur Internationalisierung von Hochschulen*. Abgerufen am 2. November 2023 von <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/7118-18.html>

Zawacki-Richter, O., Kerres, M., Bedenlier, S., Bond, M., & Buntins, K. (Hrsg.). (2020). *Systematic Reviews in Educational Research*. Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-27602-7\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-27602-7_1)